

## Presseinformation LKH-Univ. Klinikum Graz

Graz, 10. Februar 2022

### **Mobile Intensivstation nimmt Fahrt auf**

**Mit Gottes Segen: Heute Vormittag wurde am LKH-Univ. Klinikum Graz ein österreichweit einzigartiges und hochspezialisiertes Fahrzeug feierlich von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl und Superintendent Wolfgang Rehner gesegnet. Es ist die erste Mobile Intensivstation, mit der intensivmedizinisch betreute Patient\*innen noch sicherer transportiert werden können. Anlässlich des feierlichen Akts fanden sich auch Dr.<sup>in</sup> Juliane Bogner-Strauß, Landesrätin für Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und Pflege, sowie Univ.-Prof. Dr. Ing. Gerhard Stark, Vorstandsvorsitzender der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft mbH, Dipl.-KHBW Ernst Fartek, Finanzvorstand der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft mbH, und das Direktorium des Uniklinikum ein. Alle Gäste zeigten sich von dem außergewöhnlichen Wagen begeistert.**

„Zum morgigen Welttag der Kranken dürfen wir uns über dieses neue Fahrzeug zum Krankentransport freuen. Es soll segensreich für die Patient\*innen zum Einsatz kommen“, erklärte Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl heute Vormittag bei der Segnung der neuen Mobilen Intensivstation (MI), mit der nun intensivmedizinisch betreute Patient\*innen noch sicherer und schonender transportiert werden können. Den feierlichen Akt nahm er gemeinsam mit Superintendent Wolfgang Rehner und im Beisein von Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Juliane Bogner Strauß und KAGes-Vorstandsvorsitzenden Univ.-Prof. Ing. Dr. Gerhard Stark, Dipl.-KHBW Ernst Fartek, KAGes-Finanzvorstand, sowie des Direktoriums des Uniklinikum Graz vor.

### **Belastbare Liege, spezielle Hebebühne und schnelle Desinfektion**

Von der Tatsache, dass dieses österreichweit einzigartige Fahrzeug für seine Aufgabe bestens gerüstet ist, konnten sich die Anwesenden im Anschluss persönlich

überzeugen – und waren sich einig: Der Wagen hat es im wahrsten Sinne des Wortes in sich. Denn die Ausstattung umfasst sämtliche Geräte, die man auf einer Intensivstation findet und die zum Teil auch auf einer ganz speziellen Liege verbaut sind (beispielsweise Beatmungsgeräte oder Ballonpumpen zur Herzunterstützung). Die Liege selbst hält einer Belastung von bis zu 300 Kilogramm stand. Zudem ist die gesamte Innenausstattung der MI so konzipiert, dass sie in kürzester Zeit desinfiziert werden kann und damit schnellstens für neue Transporte zur Verfügung steht. Eine spezielle Hebebühne garantiert, dass die Patient\*innen schonend in den Wagen gebracht werden können und das Ein- und Ausladen für die Besatzung sehr wirbelsäulenschonend vonstattengehen kann.

### **Eineinhalb Jahre Bauzeit, 400.000 Euro Anschaffungskosten**

Zur Besatzung selbst zählen – wie auch bei den Intensivtransporten, die bisher mit Einschränkungen möglich waren – ein/e Facharzt\*in für Anästhesie mit Notarztdiplom, ein/e Rettungsassistent\*in mit einer speziellen Notfallszusatzausbildung und ein/e erfahrene/r Rettungsassistent\*in als Einsatzlenker\*in. An der Realisierung der MI tüftelten die beteiligten Anästhesist\*innen und die Techniker\*innen des LKH-Univ. Klinikum Graz sowie des LKH Graz II gemeinsam mit einer deutschen Firma für Sonderfahrzeugbau etwa zwei Jahre lang. Die Anschaffungskosten des Wagens beliefen sich letztlich auf ca. 400.000 Euro.

Eine Investition, die dazu beiträgt, die intensivmedizinischen Ressourcen innerhalb der KAGes noch besser zu nutzen. „Wir können Intensivpatient\*innen in ihr Heimatkrankenhaus bringen und so die Schwerpunktspitäler entlasten. Außerdem sind die Patient\*innen damit wieder in der Nähe ihrer Angehörigen“, erläuterte dazu KAGes-Vorstandsvorsitzender Univ.-Prof. Ing. Dr. Gerhard Stark. Grundsätzlich werden die Fahrten steiermarkweit durchgeführt und von Mediziner\*innen der Klinischen Abteilung für Allgemeine Anästhesiologie, Notfall- und Intensivmedizin des Uniklinikum Graz sowie der Anästhesiologischen Abteilung des LKH Graz II/Standort West im Zwei-Wochen-Rhythmus betreut. Bei Bedarf können die Patient\*innen aber auch in andere Bundesländer oder in Nachbarstaaten überstellt werden.

„Die Mobile Intensivstation ist für mich ein echter Beweis dafür, dass in der Steiermark Menschen mit Pioniergeist Lösungen für bislang unlösbare Situationen finden“, erklärte heute Vormittag auch Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Juliane Bogner-Strauß und betonte, dass man gerade in Zeiten, in denen die Kapazitäten der Intensivstationen besonders genau ausgelotet werden müssten, den Initiatoren des Projektes nicht genug für ihren Einsatz gedankt werden könne.

Diesem Dank schloss sich in der Folge auch Diözesanbischof Krautwaschl an und sprach all jenen ein herzliches „Vergelt's Gott“ aus, die in den steirischen Spitälern die Verantwortung schultern und sich täglich für ihre Patient\*innen engagieren.

FOTOS:



Bild v. li.: Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl, KAGES-Finanzvorstand Dipl.-KHBW Ernst Fartek, KAGES-Vorstandsvorsitzender Univ.-Prof. Ing. Dr. Gerhard Stark, LR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Juliane Bogner-Strauß und Superintendent Mag. Wolfgang Rehner

Fotocredit: LKH-Univ. Klinikum Graz/Maria Kanizaj



Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl segnet die Mobile Intensivstation

Fotocredit: LKH-Univ. Klinikum Graz/Maria Kanizaj



Dr. Christoph Schrempp von der Klinischen Abteilung für Allgemeine Anästhesiologie, Notfall- und Intensivmedizin des LKH-Univ. Klinikum Graz mit dem Einsatzteam der Mobilen Intensivstation

Fotocredit: LKH-Univ. Klinikum Graz/Maria Kanizaj



Spezielle Features der MI: die eigene Hebebühne und die speziell konstruierte Liege  
Im Bild: OA Dr. Christoph Schrempp

Fotocredit: LKH-Univ. Klinikum Graz/Maria Kanizaj